C

Aussen.

Rättich mit Honig zerstossen/vnd vbergeschlagen / zertheilet vnnd vertreibet alle Mäler/Flecken vnd Sprenckle vnter dem Angesicht. Er macht außfallend Haar widerumb wachsen.

Rättich mit Essig gesotten / vnd vbergelegt auff die lincke Seiten vber das krancke Miltz/bringt es widervmb zu recht.

Rättich mit Honig vermischt/heylet die fressende Schäden. Verzehret auch das vntergerunnen Blut. Zeucht auß den Wunden das Schlangengifft. So man Rättich auff einen Scorpion legt/stirbt er.

So der Samen mit Essig vnd Honig gesotten wirdt/ ist er denen / so ein Halßgeschwer haben/ gegurglet fast nützlich.

Rättichschnitlen auff den Nabel gelegt/sol den Weibern das Grimmen legen.

Etliche binden diese Schnittel vmb das Haupt/ sol den Wehtagen stillen. Deßgleichen thun sie auch zum Podagra oder Zipperle.

Wider die Wassersucht / zerstößt man Rättich / vnd legt jhn also Pflasterßweise auff den geschwollenen Bauch.

Ein wahrhafftige Artzney zu der schweren Geburt: Nimb die Rinden vom Rättich/Bengelkraut/jedes zwey lot. Saffran vier Gerstenkörnle schwer/gestossene Zimetrinde zwey quentel/gestossen Seuenbaum drey quentel. Misch diß alles in einem Mörsel/thue es in ein dünn leinen Thüchle/vnd lege es in die Geburt/es hilfft ohne zweiffel.

* Wann man in einen außgehöleten Rättich Maioranwasser thut/ vnnd etliche tag die Wurtzel in die Erden begrebt / ist dasselbig Wasser gut in die Ohren gethan denjenigen die vbel hören. *

D

Raphanus longus.

Noch ein ander Geschlecht deß Rättichs hat man im Welschland / vnnd ist sehr bräuchlich in Salaten/wechst Fingersdick oder grösser/bißweilen Armslang / ist lieblicher/zärter/vnd mürber zu essen dann der gemeine Rättich.

Rättich heist Griechisch vnd Lateinisch Raphanus. Arabisch Fugel. Welsch Raphano. Spanisch Rauano. Frantzösisch Refort. Behmisch Rzetkew.

Vom Kreen. Cap. XXXII.

Gestallt.

Gwol der Kreen dem Rättich nicht ähnlich ist / vnnd man seine Beschreibung bey den Alten nirgendt findet / nennet man jn doch gemeiniglich Raphanum maiorem, wegen seiner Stärcke vnnd Schärpffe/oder von den Blettern/die sehr breit/vñ groß seind/zurings vmbher zerkerbt/ wie ein Säg. An den Gipfflen der Stengel/wachsen gantz drauschlechte Dolden / mit sehr kleinen Knöpfflen / die thun sich auff/ vnd werden zu kleinen weissen Blumen / welche / so sie widerumb abfallen / folgen gar kleine Schötlen hernach/nicht grösser/dann deß Besemkrauts.

Die Wurtzel ist schmal/lang/vnd am Geschmack sehr scharpff.

* Dodonæus beschreibt ein andern Raphanum sylueſtrem, vnd nennet jhn wilden Rättich. Andere wollen den Namen dem Pfefferkraut zueigen/Vnser Merrättich aber wirt in Italia Raphanus montanus genannt/daß er von sich selbst in Gebirgen wechset/ vnd wirt durch die Wurtzel in die Gärten gezielet/welche so fruchtbar ist/ daß sie auch in kleine Stücklin zerschnitten / widerumb außwechst. Der Samen in seinen Schötlin wirt so selten funden/daß Petrus Crescentius schreibt/er hab gar keinen. *

Natur/

A

Natur/Krafft/ vnd Wirckung.

Der Kreen ist warm vnd trucken im dritten Grad.

* Viel wöllen/daß ein sondere Feindtschafft sey zwischen dem Merrättich vñ dem Weinstock/also/daß auch gestossen Merrättich in Wein geworffen / denselben zu einem Essig mache.

Kreen. Raphanus sylueſtris.

B

In Leib.

Kreen dienet zu allen obgedachten Gebresten/wie der Rättich/allein/daß er stärcker ist/vnd sonderlich zu außtreibung deß Harns / vnnd Steines. Denn so man auß dem Kreen sieben oder zehen Scheiblen schneidet/vnd die in einen Trunck weissen Wein legt vber Nacht/dieser Wein frühe getruncken/ treibt gewaltig den Stein vnnd Harn/ auch die Frawenzeit.

Im Teutschland ist der Kreen gebreuchlich zum Salsen oder Eyntuncken / vnnd auch das Fleisch darmit zu kochen/denn er bringt lust zu essen/dempfft aber ins Haupt.

Aussen.

So jemandts nicht harnen kan: Nimb Kreen/zerstoß jn klein/ röste jhn mit Butter/schlags also warm in die Schoß/vber die Scham/ es hilfft.

* Diese Wurtzel ist dienstlich vbergeschlagen denen / die mit dem Hüfftwehtagen/ beladen seyn.*

Kreen nennet man Lateinisch Raphanus rusticus oder maior. Behmisch Kren.

* Die gelehrten Medici halten / diß Gewechs sey/welchs Dioscorides auß dem Crateua beschreibt für ein Thlaspi, vnd derwegen von vielen noch Thlaspi magnum genennt wirt.*